



Viele bewundern Reinhold Messner als Bergsteiger und Abenteurer – und kommen jetzt zu seinem Vortrag in die Löbauer Messehalle.

Foto: Archiv/Horst Ossinger/dpa

# „Ich habe auch eine kleine Stempel-Sammlung“

Der berühmte Extrembergsteiger Reinhold Messner über Bürooutensilien, das Wandern und seinen Löbau-Besuch.

VON ANJA BEUTLER

**F**ür den Löbauer Unternehmer Reinhart Keßner wird es wohl ein emotionaler Gipfel seines Firmenjubiläums: Der 70-jährige Extrembergsteiger Reinhold Messner folgt seiner Einladung nach Löbau und kommt zum 150. Geburtstag der Firma Schmorrd. Am 11. Juni ist Messner zunächst im Unternehmen zu Gast und wird anschließend für viele Tausend Besucher in der Messehalle mit seinem Vortrag „Über Leben“ zu erleben sein. Es ist Messners einziger Termin auf seiner Tour, den er in Ostsachsen absolviert. Im Gespräch erzählt der bekannte Bergsteiger, warum seine Veranstaltungen derzeit so gut laufen, wie lange nicht mehr.

**Herr Messner, wann hatten Sie denn das letzte Mal mit Stempeln zu tun?**

Ich habe im Büro und in meinen Museen natürlich jede Menge Stempel – aber darum kümmerge ich mich selbst eher am Rande. Ich schliesse auch nicht aus, dass sogar ein Stempel der Firma von Reinhart Keßner dabei ist. Außerdem habe ich auch eine kleine Sammlung mit sehr alten Stempeln aus Tibet. Aber das sind nur ein paar.

**Die Karten für Ihren Vortrag in Löbau sind sehr begehrt. Sie haben andererseits auch schon vor sehr viel weniger Menschen einen Vortrag gehalten. Können Sie sich das erklären?**

Erstens bin ich ein älterer Herr und habe kein Problem damit, auch vor weniger Menschen zu sprechen. Allerdings ist mein Erfolg durch die neuen sozialen Netzwerke größer denn je. Ich glaube, dass die Menschen Authentizität schätzen, die Echtheit, die ich ihnen bieten kann. Ich bin wie ein Schauspieler im Theater – zum Anfassen. Dagegen verlieren die anderen Medien wie das Fernsehen an Kraft, weil es eben steriler und oberflächlicher ist, nicht so greifbar. Heutzutage kann Bayern gegen Dortmund spielen und die Leute kommen trotzdem zu meinem Vortrag. Das war nicht immer so, auch nicht, als ich noch berühmter war als heute.

**Eine Sehnsucht nach mehr Echtheit und Natur – ist das ein Phänomen, das so wie hier im Ländlichen ein größeres Thema ist?**

Nein, ich glaube, die Europäer und auch die Deutschen sind generell naturnäher geworden. Das war mal anders, aber jetzt ge-

winnt die grüne Philosophie an Bedeutung, auch das Thema Verzicht ist wichtiger geworden. Städter und Landbevölkerung unterscheiden sich da nicht – höchstens, dass die Menschen in der Stadt die Natur etwas romantischer sehen, auf dem Land etwas sachlicher.

**Ihr Gastgeber ist – wie viele in der Oberlausitz – ein großer Wanderfan. Was hat dessen Leidenschaft mit Ihren Touren im Himalaya zu tun?**

Auch im Himalaya kann man wandern, also das tun, was man meist mit Trekking bezeichnet. Natürlich tut man das im Himalaya auf größerer Höhe. Und wer in der Oberlausitz herumspaziert, kann natürlich auch im Himalaya wandern – damit meine ich nicht Bergsteigen oder Klettern. Und ich bin froh, dass sehr viele Menschen wandern gehen. Es gibt keine bessere Möglichkeit, um einen Ausgleich zum Stress in Beruf und Alltag zu haben. Und wandern kostet auch nicht viel: Man braucht ein paar gute Schuhe, einen Rucksack, Wasser und vielleicht ein bisschen Proviant.

**Aber das gilt fürs Joggen auch – warum fasziniert Wandern dennoch mehr?**

Der Mensch kann seine Umwelt nur in der Geschwindigkeit des Gehens wahrnehmen. Das ist das Natürlichste auf der Welt. Rennen ist da schon zu schnell. Natürlich gibt es verschiedene Gehrhythmen, und jeder hat auch seine eigene Geschwindigkeit. So kommt man zu einem guten Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Berg. Darum geht es auch in meinem Vortrag.

**Apropos wandern: Waren Sie hier in der Region oder in Sachsen schon wandern? Löbau ist ja aktuell der einzige Vortragsort in Ostsachsen für Sie.**

Ich bin in Sachsen und Mitteldeutschland schon mindestens 50-mal gewesen und habe auch beispielsweise das Elbsandsteingebirge und den Brocken erstiegen. Ich bin zwar nicht wegen der Berge hingefahren, aber ich habe so Zeit zwischen Terminen ausgefüllt. Nach der Wende waren die Menschen hier sehr ausgehungert nach 40 Jahren Abschottung in ihrem Land. Und die Sachsen sind außerdem sehr neugierige Menschen.

■ Tickets für Messners Vortrag am 11. Juni in der Messehalle gibt es in den SZ-Treffpunkten, bei Stempel-Keßner oder in der Löbauer Tourist-Info und an der Abendkasse.